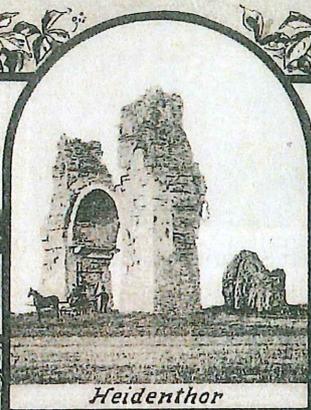


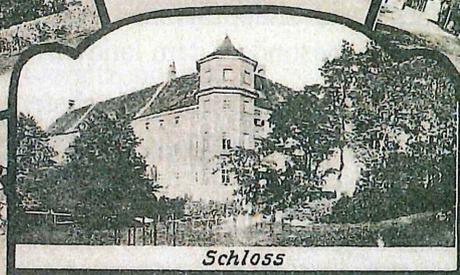
Petronell-Carnuntum

Zeitfenster

Folge 1/2016



Petronell
N.-Oestr.



Impressum::

Für den Inhalt verantwortlich: Kulturgemeinderat Erwin Schübi und AL Gisela Klaffl.

Kirchenplatz 1, 2404 Petronell-Carnuntum, Eigener Druck.

Literatur:

Protokollbücher der Marktgemeinde Petronell-Carnuntum

Parlament Österreich www.parlament.gv.at

Biographisches Handbuch des NÖ Landtages und der NNÖ Landesregierung 1921 – dato <http://www.landtag-noe.at/>

<https://de.wikipedia.org>

Ehrenring der Marktgemeinde Petronell-Carnuntum

Die ersten Ehrenringe der Marktgemeinde wurden anlässlich der 900-Jahr-Feier an Persönlichkeiten der Landespolitik verliehen. In der ordentlichen Gemeinderatssitzung am 22. Mai 1958 wurde beschlossen, Herrn Landeshauptmann Ökonomierat Johann Steinböck, die Herren Landeshauptmann-Stellvertreter Franz Popp und Ing. August Kargl sowie Herrn Landesrat Felix Stika mit dem Ehrenring auszuzeichnen.

Von 1960 bis 2003 wurde der Ehrenring an siebzehn weiteren Persönlichkeiten verliehen.

In dieser Ausgabe werden die ersten vier Ehrenringträger vorgestellt.

STEINBÖCK, ÖkRat Johann (1894 – 1962)

Landwirt, Politiker (ÖVP)



Johann Steinböck wurde in Frauenhofen bei Horn geboren und besuchte nach der Volksschule die Landwirtschaftliche Winterschule in Tulln. In der Zwischenkriegszeit übernahm Steinböck die väterliche Wirtschaft, widmete sich neben der Landwirtschaft aber auch dem Niederösterreichischen Bauernbund und der Christlichsozialen Partei. 1928 wurde er Bürgermeister seiner Heimatgemeinde.

v.l.n.r.: GGR Maria Schmid, VBgm. Engelbert Schuritz, LH Johann Steinböck, LH-Stv. Franz Popp. Foto: Gemeindearchiv

Er gehörte ab 1932 dem NÖ Landtag an und leitete von 1934 bis 1938 als Landesrat das Gemeinde- und Agrarreferat der Landesregierung. Während des Zweiten Weltkrieges konnte Steinböck keine öffentlichen Funktionen bekleiden. 1945 wurde er Mitglied des Provisorischen Landesausschusses und im Dezember desselben Jahres als Landesrat mit der Führung des Ernährungsreferates und der landwirtschaftlichen Agenden betraut. Vom 5. Mai 1949 bis zu seinem Tod bekleidete er das Amt des Landeshauptmannes. Als Landeshauptmann widmete er sich allen Belangen der Landwirtschaft, besonders dem landwirtschaftlichen Schulwesen.

Steinböck erhielt den Titel Ökonomierat und war Träger höchster Auszeichnungen.

Politische Mandate und Funktionen

- 1924 Gemeinderat in Frauenhofen
- 1928 Bezirksbauernratsobmann
- 1928 – 1938 und 1945 – 1946 Bürgermeister von Frauenhofen
- 1932 – 1934 Abgeordneter zum Niederösterreichischen Landtag
- 1934 – 1938 Landesrat – Ständiger Landtag (Gemeinde- und Agrarreferat)
- 1945 – 1949 Landesrat (Ernährungsreferat und landwirtschaftliche Agenden)
- 1949 – 1962 Landeshauptmann, auch Klubobmann
- 1950 – 1962 NÖ Bauernbundobmann

POPP, Franz (1891 – 1981) **Lehrer, Politiker (SPÖ)**

Franz Popp wurde in Dobermannsdorf geboren und absolvierte nach Besuch der Volksschule in Hohenau und der Bürgerschule in Zistersdorf die Lehrerbildungsanstalt in Wiener Neustadt und schloss die Matura ab, trat in den Schuldienst ein und leistete zwischen 1914 und 1918 den Militärdienst ab.

Er schloss sich als junger Lehrer einem Kreis um den Schulreformer Otto Glöckel an.



Bgm. Viktor Schneider und LH-Stv. Franz Popp bei der Verleihung.
Foto: Gemeindearchiv

1919 wurde er nach Hohenau versetzt, wo er nicht nur als Lehrer tätig war, sondern auch am politischen Leben teilnahm. Er wurde Vertrauensmann der Sozialdemokratischen Partei und 1921 zum Bürgermeister gewählt. Im gleichen Jahr kandidierte er erfolgreich für den Niederösterreichischen Landtag, den er von 1921 bis 1934 und von 1945 bis 1960 angehörte.

Während seiner Amtszeit als Bürgermeister erlebte die Gemeinde Hohenau einen großen Aufschwung. Im Februar 1934 wurde Popp verhaftet, später unter Polizeiaufsicht gestellt und als Lehrer entlassen. Im Mai 1945 wurde er Mitglied des provisorischen Landesausschusses und im Dezember desselben Jahres Landeshauptmann-Stellvertreter.

1960 wurde ihm der Ehrenring des Landes Niederösterreich verliehen.

Politische Mandate und Funktionen

- 1921 – 1934 und 1945 – 1960 Abgeordneter zum Niederösterreichischen Landtag
- 1945 – 1960 Landeshauptmann-Stellvertreter
- ab 1945 Zentralsekretär der SPÖ
- 1921 – 1934 Bürgermeister von Hohenau
- 1945 – 1960 Klubobmann
- 1956 – 1960 Landesparteivorsitzender

KARGL, Ing. August (1898 – 1960) **Baumeister, Politiker (ÖVP)**



August Kargl wurde in Langenlois geboren und besuchte nach der Volksschule die Realschule in Waidhofen an der Thaya. Danach absolvierte er die Staatsgewerbeschule in Wien. Er leistete zwischen 1916 und 1921 den Militärdienst und geriet in italienische Kriegsgefangenschaft. Nach Ablegung der Baumeisterprüfung war Kargl ab 1924 Mitglied des Gemeinderates von Langenlois. Er gehörte ab 1934 dem Ständischen Landtag von Niederösterreich an und wechselte 1937 als Landesrat in die Landesregierung, der er bis zur Machtübernahme durch die Nationalsozialisten angehörte. Die Nationalsozialisten verhafteten Kargl und verschleppten ihn 1938 in das KZ Dachau. Von 1939 bis 1941 wurde er zum Militärdienst eingezogen und 1944 erneut verhaftet.

Denkmal in Dürnstein. Foto: © Bwag/Commons

Nach dem Zweiten Weltkrieg war Kargl Mitglied des Provisorischen Landesausschusses und wurde 1945 zum Abgeordneten zum Landtag und Landeshauptmann-Stellvertreter gewählt.

Kargl wurde der Berufstitel Kommerzialrat verliehen. Nach ihm wurde in Langenlois die August-Kargl-Straße und in Zwentendorf die Ing.-August-Kargl-Straße benannt. In Dürnstein steht ein Denkmal mit der Inschrift: „Initiator des Baues der Strasse durch die Wachau und des Dürnsteiner Tunnels 1954 – 1959“.

Politische Mandate und Funktionen

- 1924 Gemeinderat in Langenlois
- 1934 – 1937 Mitglied des Ständischen Landtages
- 1937 – 1938 Landesrat – Ständischer Landtag (Gewerbevertreter)
- 1945 – 1960 Abgeordneter zum Niederösterreichischen Landtag
- 1945 – 1960 Landeshauptmann-Stellvertreter
- 1946 – 1954 Präsident der Handelskammer Niederösterreich

STIKA, Felix (1887 – 1971)

Werkzeugschlosser, Politiker (SPÖ)



Bgm. Viktor Schneider, LR Felix Stika und LH-Stv. Franz Popp.
Foto: Gemeindecarchiv.

Felix Stika wurde in Warschau geboren und besuchte nach der Volksschule die Bürgerschule und erlernte den Beruf des Werkzeugschlossers. Er arbeitete in der Folge in verschiedenen Betrieben in Wien, in der Verwaltung der Zeitung „Volkstribüne“, in der Patronenfabrik Hirtenberg und in den Metallwerken Enzesfeld.

Er war ab 1918 Bürgermeister von Hirtenberg sowie Mitglied im Zentralvorstand der österreichischen Metallarbeiter. Stika gehörte von 1919 bis 1920 der Konstituierenden Nationalversammlung an und war zwischen 1920 und 1934 Abgeordneter zum Nationalrat. Nach der Niederschlagung der Februarkämpfe während des österreichischen Bürgerkriegs wurde er verhaftet und war zwischen 1934 und 1935 im Anhaltelager Wöllersdorf inhaftiert. Nach dem Zweiten Weltkrieg war Stika erneut von 1945 bis 1949 Abgeordneter zum Nationalrat. Ab 1949 gehörte er dem Niederösterreichischen Landtag an.

1960 wurde ihm der Ehrenring des Landes Niederösterreich verliehen.

Politische Mandate und Funktionen

- 1918 Bürgermeister von Hirtenberg
- 1918 – 1934 Mitglied im Zentralvorstand der österreichischen Metallarbeiter
- 1919 – 1920 Mitglied der Konstituierenden Nationalversammlung
- ab 1925 Bezirksparteisekretär und Leiter der sozialdemokratischen Organisation des Triestingtales
- 1920 – 1934 und 1945 – 1949 Abgeordneter zum Nationalrat
- 1945 – 1949 Mitglied des Bundesparteivorstandes
- 1949 – 1960 Abgeordneter zum Niederösterreichischen Landtag
- 1945 – 1960 Landesrat der Niederösterreichischen Landesregierung